

Weltweit war auch das Jahr 2021 durch die Corona-Pandemie geprägt. Der bereits für 2020 vorgesehene Besuch der Vereinspräsidentin beim Projekt in Dakar, musste nochmals auf 2022 verschoben werden. Im Oktober 2021 gingen im Senegal die Zahl der registrierten Covid-Fälle stark zurück, sodass die Regierung sämtliche Massnahmen aufhob. Dies war für viele Menschen von grosser Bedeutung, die auf den täglichen Verkauf ihrer verschiedenen Waren und Dienstleistungen angewiesen sind, um ihr Überleben zu sichern.

Im Ausbildungszentrum in einem Vorort von Dakar konnte unter strengen Auflagen wie Maskenpflicht und wechselnd festgelegten Gruppengrössen weitergearbeitet und die Ausbildung fortgesetzt werden. Dies erforderte viel Flexibilität und Organisation vom Schulleiter, Monsieur Keïta, den Lehrpersonen sowie der Schülerinnen. Die Möglichkeit, selbstständig Kleidungsstücke in den Projekträumlichkeiten zu nähen, um mit deren Verkauf einen (überlebens-)wichtigen Beitrag zum Einkommen der Familie zu leisten, wurde bis zum Beginn des schulischen Semesters im Oktober weiter aufrechterhalten. Ebenso bestand das Angebot für die Projektteilnehmerinnen fort, im Falle einer Notsituation in die Ausbildungsstätte und damit wenigstens für eine kurze Zeit raus aus dem belasteten familiären Umfeld gehen zu können.

An dieser Stelle möchten wir uns ganz herzlich bei allen für die Ausbildung der jungen Frauen direkt oder indirekt engagierten Personen vor Ort bedanken. Dazu gehören:

- die Quartiermeister, die sich um eine gerechte Auswahl der jungen Frauen, die den Ausbildungsplatz erhalten, sorgen,
- die Eltern und Angehörigen der jungen Frauen, die ihre Zustimmung zur Ausbildung geben und diese teils aktiv unterstützen, um ihren Töchtern den Weg für eine unabhängigere Zukunft zu ebnen,
- im Ausbildungszentrum der Direktor Abdoulaye Keïta, der sich mit grossem Einsatz für die täglichen Belange und Fragen der Lehrerschaft wie auch der Schülerinnen einsetzt
- sowie sämtliche Lehrpersonen, die einen grossen Beitrag zur persönlichen und beruflichen Entwicklung der jungen Frauen leisten,
- speziell hervorheben möchte ich zudem die Gruppe der aus verschiedenen beruflichen Sparten kommenden weiblichen Lehr- und Fachkräfte, die ihr Wissen und ihre Lebenserfahrung Frauen an Themenabenden weitergeben. In Notsituationen unterstützen und beraten sie diese Frauen und deren Familien. Eine Art Familienbegleiterinnen, die in schwierigen Situationen zu den Familien nach Hause gehen und die Probleme gemeinsam besprechen. Die Frauen, die die wöchentlich stattfindenden Themenabende besuchen, sind schon älter als die im Projekt Auszubildenden. Sie treffen sich aber zu verschiedenen für sie relevanten und aktuellen Themen wie Verhütung, Hygiene, Gewalt etc. Vielen Dank für den unermüdlichen Einsatz zum Wohl aller Beteiligten.
- Zu guter Letzt noch ein grosses Dankeschön an Mbaye Sène, Koordinator in Dakar. Er ist für uns nach wie vor «Verbindungsmann und Ansprechperson» in allen Belangen des Projektes. Er trägt eine grosse Verantwortung und genießt unser volles Vertrauen. Herzlichen Dank an Mbaye Sène und alle Engagierten bei Taxawu Jigeen!

Wir Vorstandsmitglieder hatten im Jahr 2021 für den Verein etwas weniger zu tun. Dies ist auf die Pandemie zurückzuführen, die den Ist-Zustand gewissermassen einfroren und nur kleine Entwicklungsschritte, wie die erwähnte Frauengruppe und die Themenabende, zulies. So wurde auch die Suche nach einem neuen Gebäude vorerst pausiert. Im Spätsommer nahmen wir das Thema wieder auf und Mbaye Sène machte sich auf die Suche, was sich aufgrund von Grundstückknappheit in den betreffenden Quartieren als schwierig erwies. Hinzu kamen heftige und langanhaltende Regenfälle, die das Quartier unter Wasser setzten. Davon waren auch die Räumlichkeiten des Ausbildungszentrums, die zuvor schon in einem prekären Zustand waren, schwer betroffen. Material und Nähmaschinen wurden stark beschädigt und mussten wieder in Stand gesetzt und teilweise ersetzt werden. Der schlechte Zustand des gemieteten Gebäudes sowie die engen Platzverhältnisse steigerten den Wunsch nach einem eigenen, grösseren Gebäude, das einen wichtigen Beitrag leisten würde, die Zukunft des Projektes zu sichern. Der 2020 zusätzlich gesprochene Betrag von Fr. 25'000.00 der Werzinger Stiftung für den Landkauf wurde 2021 für diesen Zweck auf der Seite behalten. Obschon wir Vorstandsmitglieder im vergangenen Jahr etwas weniger vom Verein eingebunden waren, so waren und sind doch alle beruflich und diejenigen mit kleinen Kindern auch familiär sehr gefordert. Umso mehr danke ich den Vorstandsmitgliedern für das unentgeltliche Engagement, das Vertrauen ins Projekt, das Mitdenken und Mitwirken.

Ebenso danke ich dem Revisor Heinz Furer, der seine Dienste dem Verein auch dieses Jahr wieder unentgeltlich zur Verfügung stellte.

Nebst tatkräftiger und ideeller braucht die Ausbildungsstätte selbstredend auch finanzielle Unterstützung. Diese haben wir grosszügigerweise von Mitgliedern und Spender/innen immer wieder aufs Neue erhalten. An dieser Stelle möchte ich mich bei allen für jeden Beitrag herzlich bedanken!

Ein grosser Dank geht auch an die Stiftungen Rolf Hausammann, die das Projekt fast seit Beginn unterstützt und die Werzinger Stiftung, die seit Jahren ebenfalls zur Fortführung von Taxawu Jigeen beiträgt. Beide Stiftungen haben durch die grosszügige Summe von jeweils Fr. 10'000.00 im Jahr 2021 die Arbeit des Ausbildungszentrums unterstützt und mitgewährleistet. Die Präsidentin der Rolf Hausammann Stiftung, Barbara Schütz übergab 2021 ihr Amt und Aufgabe an ihre Tochter Debbie Diene weiter. Ganz herzlich bedanke ich mich bei Frau Schütz für ihr Engagement und ihre Offenheit für unsere Anliegen und Berichte über das Projekt. Mit Debbie Diene haben wir weiterhin eine engagierte Ansprechperson, die bereits vor Ort das Projekt Taxawu Jigeen besucht hat. Ich freue mich auf die weitere Zusammenarbeit. Die kontinuierliche Unterstützung beider Stiftungen ist von grosser Bedeutung für das Fortführen und Weiterentwickeln des Projekts – sie tragen weitgehend zur Ermöglichung der Ausbildung dieser jungen Frauen in der Nähe von Dakar bei. Wir schätzen die wertvolle und unkomplizierte Unterstützung sehr. Darüber hinaus erlauben die Beiträge der Stiftungen dem Verein, bei besonderen Ereignissen wie Verlust von Material oder entstandenen Schäden zu reagieren und zusätzlichen Bedürfnissen sowie der wachsenden Zahl von Auszubildenden jungen Frauen und Mitarbeitenden vor Ort gerecht zu werden.

Aktuell ermöglicht Taxawu Jigeeen 96 jungen Frauen eine Ausbildung. Diese sind in drei Ausbildungsgruppen aufgeteilt. 18 Frauen haben 2021 die Abschlussprüfungen mit staatlich anerkanntem Diplom erfolgreich gemeistert.

Wir sind froh, dass Taxawu Jigeeen trotz Pandemie dank der grosszügigen Unterstützung und dem hohen Engagement vor Ort auch 2021 weiterlaufen konnte und sich auf erfreuliche Weise weiterentwickelt.

Rosita Rudin, Präsidentin